



Netzentwicklungsplan Strom

Postfach 100572

10565 Berlin

01.12.2015

Nicht-Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügt erhalten Sie – wie bereits angekündigt - fristgerecht 51.200, vielleicht sogar 51.201 ganz sicher gleichlautende Stellungnahmen der Bürgerinitiativen gegen die Süd-Ost-Passage, Korridor D. Obwohl wir die letzte Anzahl an Stellungnahmen wieder übertroffen haben, wird unserer Erfahrung nach die tatsächliche Anzahl der Unterschriften sowieso nicht von Bedeutung sein. Aus diesem Grunde erfolgt die Übersendung dieses Mal in geeigneter und angemessener Form.

Wertschätzung wird eindeutig überschätzt: „Warum soll ich die Frösche fragen, wenn ich deren Teich austrocknen will?“

Da wir weder Ihnen, noch dem unter Ihrem erfolgreichen Lobbyeinfluss stehenden Wirtschafts- und Energieministerium, sowie dessen abhängigen und willfährigen Erfüllungsgehilfen Bundesnetzagentur mehr vertrauen können, verwehren wir uns hiermit ausdrücklich gegen die Zählung jeder einzelnen Stellungnahme, denn wir setzen uns nicht ein weiteres Mal Ihrer

Willkür aus. Kapitalinteressen gehen vor Allgemeinwohl, das ist Ihre Devise. Allerdings dürfen Sie im Gegenzug darauf vertrauen, dass wir diesen Umstand geeignet veröffentlichen werden, denn wir sind dann doch (wenn auch in stetig abnehmenden Maße) um Ihr systemrelevantes Image in der Öffentlichkeit besorgt. Aber warum eigentlich? Was für ein neoliberaler Blödsinn, Netze und Erzeugung zu trennen? Seltsam, aber wenn es an die Substanz geht, weil man selbst die Energiewende verschlafen hat, scheint das schlüssig und ist dennoch traurig.

Die gemäßigten Bürgerinitiativen – zu denen wir uns nach wie vor zählen - haben seit Januar 2014 immer wieder den Dialog gesucht, und wurden dabei stets von allen Seiten belogen, vielleicht sogar fortwährend betrogen? Werden die Bürger womöglich durch die von Ihnen initiierte scheinbare Bürgerbeteiligung geblendet? Offensichtlich ja, aber spätestens jetzt ist Schluss damit! Einige Märchen haben wir schon längst als solche entlarvt. Ein Beispiel? Bitte schön: In keiner Fassung des Netzentwicklungsplans wurde auch nur entfernt in Betracht gezogen, ein Szenario zu rechnen, in dem *keine einzige* HGÜ-Leitung vorkommt. Wäre ja auch egal gewesen, denn die Simulationstools der RWTH Aachen sind sowieso aus Ihrem Topf finanziert - falsch: aus dem der Stromkunden. Sie wollen nicht noch ein Beispiel? Trotzdem gerne: „Der Windstrom aus dem Norden muss in den Süden“ ... guter Witz, denn sämtliche Bürgerinitiativen haben sich köstlich amüsiert und nicht nur die betroffenen Bürger über Ihre Vernetzung mit der heimatvernichtenden Kohlelobby richtig informiert.

Aber es geht noch viel besser: „Im Süden geht das Licht aus und es gibt geteilte Strompreiszonen“ ...

... Ein Schelm, wer sich Schlechtes, wirklich Schlechtes dabei denkt. Ist es doch so einfach, dem nicht betroffenen Bürger nicht offensichtliche Lügen schmackhaft zu machen – sogar mit Unterstützung der auf Bundes- und Landtagsebene von Ihnen falsch informierten Grünen (Respekt!).

Gutes Marketing, gute Öffentlichkeitsarbeit, beste – vielleicht sogar bezahlte? – Kontakte zur Presse; wer Kapital einsetzen kann, der kann. Stimmt's?

Dennoch bleiben – und dies kommt für Sie möglicherweise nicht überraschend - bei 168.000 Bürgern des Landkreises Nürnberger Land, 130.000 des Landkreises Neumarkt, 136.000 der Städte Neustadt und Weiden (Opf.) und weiteren 5.000 der Gemeinde Lenting ein paar seriöse und verstörende Fragen:

Wie fühlt man sich, wenn man aus niederen Interessen heraus Menschen enteignen, sie unklaren Gesundheitsrisiken aussetzen und die Altersvorsorge zehntausender Bürger einfach mal so eben den Interessen der Finanzinvestoren opfern will? Wie fühlt es sich an, wenn man sinnlos sozialen Unfrieden nach dem St.-Florians-Prinzip stiftet, jeder gegen jeden?

Sie verstehen nicht, wir übersetzen: Wie fühlt es sich eigentlich an, wenn man „auf fremdem Arsch durchs Feuer reitet“? [Zitat: Martin Luther]

Es fühlt sich möglicherweise doch gut an? Es ist alles so weit weg? Dann lassen Sie in Ruhe die Korken knallen, lassen Sie es sich munden, genießen Sie den prickelnden Moment, wenn der Champagner durch die Kehle rinnt, während wir u.a. die Aarhus-Klage vorbereiten und in größter Sorge sind, dass in den betroffenen Regionen spätestens mit dem Trassenbaubeginn Wackersdorf wieder auflebt. Was war das eigentlich noch mal? Wir empfehlen dies u.a. auf Wikipedia nachzulesen.

Vielleicht möchten Sie zukünftig ein wenig von der zu erwartenden 9,05% Eigenkapitalrendite in die Bildung Ihrer Ingenieure stecken, und des möglicherweise soziokulturell einseitig begabten Managements? Technologiefolgenabschätzung, Sozialintelligenz wären vielleicht eine ganz gute Idee. Aber besser nicht mehr für sogenannte Top-Manager wie Lex Hartmann, ohne ihm als Mensch zu nahe treten zu wollen. Nicht nur mit Sätzen wie „BMW heißt dann zukünftig: Bremer Motorenwerke“ zeigt er vermutlich sein wahres Gesicht. Könnte man ihn nicht vielleicht eher ordentlich auf Kosten der Stromzahler abfinden... das verkraften wir dann auch noch..., aber wer käme nach?

Wir empfehlen zumindest den Besuch einer Grundlagenvorlesung in Wirtschaftsethik und Systemtheorie als Minimalvoraussetzung für das zukünftige Stellenprofil, aber der Unterschied zwischen Theorie und Praxis ist dann in der Praxis doch größer als in der Theorie. Schade eigentlich.

Mit nicht-technokratischen, nicht-renditeorientierten

sondern mit Gier verachtenden Grüßen

Ihre Bls gegen Gleichstromtrassen aus dem Nürnberger Land, der Oberpfalz und Oberbayern

i. A. 